

Premiere!

Theater in der Drehleier, München

8. März 2018 // 20 Uhr

weitere Termine: 9., 10. März, 5., 6., 7. April, 17., 18., 19. Mai, 14., 15. Juni, 17. Juli, 10. Aug, 7. Sep, 5. Okt, 9. Nov, 12. Dez 2018, (alle Livetermine www.tdarchinger.de/seiteeins)

Thomas Darchinger spielt „Seite eins“

Die Komödie „Seite eins“ von Johannes Kram ist dem Münchner Schauspieler Thomas Darchinger quasi auf den Leib geschrieben. In der sprühenden Komödie, die auf witzige und bissige Weise die zum Teil verantwortungslose Maschinerie der Boulevard-Medien entlarvt kann Darchinger, der „Lieblingsbösewicht des deutschen Films“ (Süddeutsche Zeitung), zeigen, was er auch noch drauf hat: Der mit Preisen ausgezeichnete Schauspieler ist auch ein echtes Bühnentier.

Die breite Diskussion um den Umgang mit „fake news“ verleiht diesem Stück zusätzlich Brisanz. „Theater zum Nachdenken! Ehrlich, entlarvend, unterhaltsam, intelligent.“ kommentierte die BILD (Köln) selbstkritisch. Seit drei Jahren tourt der Schauspieler, Moderator und Comedian Ingolf Lück damit sehr erfolgreich durch Nord- und Mitteleuropa. Jetzt startet Thomas Darchinger mit „Seite eins“ im Süden der Republik.

Marco, einzige Hauptfigur des Abends, ist Boulevardjournalist aus ganzer Überzeugung. Er verehrt sein Metier als Kunst. „Zuckerbrot und Peitsche“, das ist seine Maxime. Auf der ständigen Jagd nach einer gut verkäuflichen Story lernt er die junge Musikerin Lea kennen. Sie hat gerade ihre erste CD veröffentlicht und ist ein echter Frischling im Business. Marco wittert mit untrüglichen Instinkt sofort die perfekte Beute und erklärt sie zum Freiwild im Blitzlichtgewitter.

Der auch gesellschaftspolitisch engagierte Darchinger möchte mit „Seite eins“ mehr Licht darauf bringen, wie Massenmedien tatsächlich funktionieren. Und zwar mit Witz und Leichtigkeit: „Wir haben jeden Tag Umgang mit den Medien und lassen uns dabei schnell hinters Licht führen. Der großartige Autor Johannes Kram hat diesen prickelnden Stoff in pure Unterhaltung gepackt! Das ist genau das, wonach ich gesucht habe. Ich mag es, wenn Kunst etwas vermittelt, aber ich möchte dabei auch unterhalten.“

Thomas Darchinger begann seine Karriere am inzwischen legendären Münchner „pathos transport theater“ und kam Ende der 80er zum Film, heimste ein paar Preise ein, ist seitdem aus der deutschen Fernsehlandschaft nicht mehr wegzudenken und gehört zur ersten Garde der bayerischen Schauspieler. In circa 150 Rollen zeigt er eine schauspielerische Klarheit und Kraft, die auch internationalen Kinomachern nicht verborgen geblieben ist. Zahlreiche Beteiligungen an großen internationalen Kinofilmen sind ein Beleg dafür. Aber Darchinger ist eben auch ein charismatischer Bühnenschauspieler. www.tdarchinger.de/seiteeins

Pressestimmen

„Seite eins hat viele Diskussionen über das Wirken von Medien ausgelöst. Pflichtstück für jeden Zeitungsleser.“ (Theater Pur)

„Seite eins ermöglicht einen anderen Blick auf unsere Medienwirklichkeit.“ (Hans Hütt)



„Ein realitätsnahes, lustiges, erschreckendes Stück über die perfiden Methoden einer skrupellosen Zeitung. (Neues Deutschland)

„Theater zum Nachdenken! Ehrlich, entlarvend, unterhaltsam, intelligent.“ (BILD Köln)

„Das Theaterstück *Seite eins* zeigt die Innensicht des Geschäfts mit Menschen als publizistische Ware. Fiktiv natürlich – und bedrückend realistisch.“ (Krautreporter.de)

„Kram predigt mit seinem Stück keine Wahrheiten, sondern konfrontiert den Zuschauer mit seiner eigenen Rolle in den Medien.“ (Kölner Express)

„Fulminantes Stück“ (Hamburger Wochenblatt)

„Aufgezeigt wird weit mehr, als nur die uns altbekannte Kritik am Boulevard-Journalismus. Es geht um uns! Um das Publikum, den Leser! - Ein Stück mit den Themen unserer Zeit.“ (Livekritik.de)

Debatten in den Medien um „Seite eins“

„Seite eins“ hat schon regelrechte Debatten über Wirken und Macht der Medien ausgelöst. Das von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützte Medien-Debattenportal vocer.com hat ein [eigenes Dossier](#) rund um die Themen des Monologs veröffentlicht. Das Online-Medienmagazin Meedia.de und das NDR-Medienmagazin Zapp begleiteten die Uraufführung des Stücks. Das Nachrichtenmagazin Krautreporter.de erklärte seinen Lesern: „Seite eins“ zeige die Innenansicht des Mediengeschäfts mit Menschen als publizistische Ware („fiktiv natürlich – und bedrückend realistisch“) und veröffentlichte das Originalbuch mit Anmerkungen des Autors Johannes Kram, Leserkommentaren sowie einer Kritik des Stücks von Hans Hütt, in der dieser forderte, „die Journalistenschulen zwischen Hamburg und München sollten den Besuch des Stücks zum Pflichtprogramm in der Bewerbungsphase machen“.

Immer wieder wird „Seite eins“ mit anschließenden Diskussionsrunden veranstaltet, so auch als Abschluss des taz-Kongresses 2015 im Berliner Haus der Kulturen der Welt, als u.a. Bettina Gaus und der damalige taz-Chefredakteur Andreas Rüttenauer anlässlich des Stückes über die Methoden der Presse debattierten. Auch viele Medienhäuser selbst (u.a. Tagesspiegel, Berliner Morgenpost, Hamburger Abendblatt, taz, und sogar BILD Köln) nutzen das Stück für eine kritische Betrachtung ihrer Branche.

Johannes Kram ist Autor, Blogger und Marketingstratege. Mit Macht und Perspektiven der Medien kennt er sich aus. Er war Co-Herausgeber des Medien-Thinktanks vocer.org und Initiator des „Waldschlösschen-Appells“ gegen Homophobie in den Medien. Seine Medienarbeit rund um den Eurovisions-Auftritt von Guildo Horn 1998 wurde als eine der besten PR-Kampagnen der 90er bezeichnet.

Kram hat als Texter, Veranstalter und Produzent vielfältige Musikprojekte realisiert. Als Bühnenautor versucht er, gesellschaftlich relevante Geschichten zu erzählen und dabei die Möglichkeiten völlig unterschiedlichster Formate auszuloten. So wirkt seine Boulevard-Komödie „Homestory“ fast wie ein formales Gegenstück zum Bühnenmonolog von „Seite eins“, das im Verlag der Verlag Felix Bloch Erben erschien. Zurzeit entwickelt er mit dem Berliner Theaterverlag Gallissas diverse Musiktheaterstücke, darunter „Khao San Road“ (Rock & Pop) und „Weiße Rosen aus Versehn“ (Schlager) mit dem Komponisten Florian Ludewig sowie eine Musical-Adaption von „Kohlhiesels Töchter“ mit Hans Dieter Schreeb und Achim Gieseler. Als Autorenteam schreiben Ludewig und Kram Songs für unterschiedliche Künstler.